

erlichen als besondeen Versammlungen nicht anders, als auf eine sehr anständige und kurze Art gedacht wird; man trinket auf ihre Gesundheit, und man giebet ihnen Handschuh, dieß ist alles, was sie davon bekommen. Dieses wird vielleicht ein wenig kränkend für ein Geschlecht zu seyn scheinen, welches es lieber hat, daß man Böses, als ganz und gar nichts von ihm sage. Mich dünket andern Theils, daß ein so ehrwürdiges Stillschweigen wegen einer Materie, welche so oft abgehandelt zu werden erfordert, viel Leuten einen Ekel vor der Mäureren machen muß. Eine solche Gesellschaft wird gewißlich nicht nach dem Geschmacke unsrer meisten jungen und brausenden Unbesonnenen seyn, welche am öftersten, statt aller Unterredung, nichts als eine unflätige Erzählung von einigen lächerlichen Eroberungen haben, die durch die Verderbniß ihrer Herzen auf eine plumpe Art erfunden worden: sie würden unfehlbar in einer Gesellschaft verdrießlich werden, deren Ergezlichkeiten und Unterredungen nach Weisheit schmecken. Ich darf nur sagen, wie viel man auch über eine dergleichen Erlangung verdrießlich seyn würde.

Ob gleich die Wohlständigkeit und Weisheit bey den freymäurerischen Mahlzeiten allezeit auf das genaueste beobachtet werden, so schliessen sie deswegen die Lustigkeit und Frölichkeit nicht davon aus. Die Unterredungen dabey sind sehr belebt; allein ihre meiste Anmuth bekommen sie von der  
brüders